

Wollfäden von ziemlicher Feinheit gefertigt. Der einfache netzartige Grund kann auf dieselbe Weise hergestellt sein, wie an Nr. 567, doch machen es die complicirten Verschlingungen an den reicher und dichter gemusterten Stellen sehr wahrscheinlich, dass man zu ihrer Herstellung irgend eine mechanische Vorrichtung zu Hilfe genommen hat, die unseren Klöppeln analog wäre.

Die Ornamentik ist bei der Betrachtung und Beurtheilung dieser ägyptischen Textilfunde von doppelter Wichtigkeit. Sie enthüllt uns für's Erste einen ungeheuer reichen Schatz von decorativen Elementen einer Zeit, deren Kunst wir bisher fast nur aus monumentalen Werken kannten. Die Ornamentik ist es aber auch, die uns die wichtigsten, ja einzigen Anhaltspunkte für die Zeitbestimmung an die Hand gibt. Wenn wir von gewissen allgemeinen Verzierungselementen der Antike (Welle, Mäander), sowie von einigen verwandten Erscheinungen in der pompejanischen und der Katakomben-Wandmalerei absehen, ist uns nur in Mosaik ein Theil des an den ägyptischen Funden zu Tage getretenen Ornamentenschatzes bereits früher bekannt geworden, und die Flächenmuster des Mosaiks sind es auch, die wir zur Bestimmung unserer Funde hauptsächlich heranziehen müssen.

Indem wir uns der Betrachtung dieser Textil-Ornamentik zuwenden, mögen zu Anfang diejenigen Ornamente Platz finden, die vorwiegend durch die Technik bedingt sind. Es sind dies hauptsächlich die gewebten Ornamente. Nach den zwei hiezu verwendeten Techniken lassen sie sich noch weiter eintheilen in lancirte und broschirte. Gemeinsam ist ihnen beiden die Neigung für geometrische Formen und eine weitgehende Stilisirung, sobald vegetabilische oder animalische Motive in Betracht kommen. Die lancirten (Taf. VI) sind fast ausschliesslich geometrisch: quadratisch, polygon oder rund, kreuz- oder sternförmig gefüllt, häufig im Rauten- oder Zickzack-schema angeordnet, entsprechend den schmalen Borten, zu deren Herstellung diese Technik — wie es scheint, ausschliesslich — verwendet wurde. Die Broschirung (Taf. VII) diente dagegen hauptsächlich zur Musterung grosser und breiter Flächen. Ihren Reiz entfaltet sie nicht so sehr in complicirten Ornamenten, als vielmehr in der Verwendung vieler Farben nebeneinander, die die gleichzeitige Handhabung mehrerer Schützen voraussetzt. Gewöhnlich sind es rautenförmige, geometrisch gefüllte Muster, mit denen die Broschirung die Flächen der Leinentücher überzieht, doch finden sich auch Streumuster vegetabilischer und animalischer Natur in weitgehendster Stilisirung (Taf. VII).